

Ihre Gesprächspartner:

Andreas Stangl

Mag. Michael Weidinger

Präsident der AK Oberösterreich

AK-Bezirksstellenleiter Vöcklabruck

Bilanz 2025 der AK Vöcklabruck:

**Mehr als 18 Millionen Euro
für Mitglieder erreicht**

Pressekonferenz

Mittwoch, 18. März 2026, 9 Uhr

Arbeiterkammer Vöcklabruck

Das vergangene Jahr war geprägt von Krisen und Herausforderungen. Die Konjunktur schwächelte, die Inflation blieb weiterhin hoch, die Zahl der Insolvenzen stieg in Oberösterreich weiter und das Gesundheitssystem steht an der Kippe. Auch arbeitsrechtliche Verstöße und vorenthaltene Pensions- oder Pflegegeldansprüche standen auf der Tagesordnung. Im Konsumentenschutz dominierten Anfragen zum Mietrecht, zum Versandhandel sowie zu Gewährleistung und Garantie. All das sorgte dafür, dass die Beratungs- und Vertretungsleistungen der AK Oberösterreich sehr gefragt waren. Der für die Mitglieder erkämpfte Gesamtbetrag war mit 212,5 Millionen Euro so hoch wie nie zuvor.

Zu einem Beratungsschwerpunkt hat sich in den vergangenen Jahren das Thema Pflegegeld entwickelt. Häufig halten die Begutachtungen zur Einstufung der Pflegestufe einer Überprüfung nicht stand. Die AK gewinnt im Durchschnitt jeden Tag zwei Gerichtsverfahren, in denen eine höhere Einstufung festgestellt wird. Von 2021 bis 2025 ist die Zahl der Pflegegeldberatungen um 75 Prozent und die Zahl der erfolgreich abgeschlossenen Fälle um knapp 71 Prozent gestiegen.

Die Arbeiterkammer fordert eine Überprüfung der Begutachtungspraxis der PVA aufgrund der zahlreichen Fälle, in denen die Pflegegeld-Einstufungen der PVA von den Gerichten korrigiert werden. Aufgrund der Häufigkeit der Fälle, in denen die Einschätzung des Pflegebedarfs der PVA von den Sozialgerichten nach oben korrigiert werden, ist schon zu hinterfragen, ob die Begutachtung der PVA immer in der erforderlichen Qualität durchgeführt wird, insbesondere bei einer zum Teil sehr deutlichen abweichenden Einschätzung des Pflegebedarfs.

Mietrecht, Versandhandel und Kreditbearbeitungsgebühren

Im Konsumentenschutz gab es die meisten Anfragen zum Mietrecht und zu gemeinnützigem Wohnen, zum Versandhandel, zu Gewährleistung und Garantie sowie zu Kreditbearbeitungsgebühren. Einen Erfolg verbuchte die AK mit ihrem Einsatz gegen die Parkplatz-Abzocke wegen angeblicher Besitzstörung. Hier wurde eine Gesetzesänderung erreicht. Erfolgreich war auch eine Klage gegen den Online-Riesen Zalando: Das Oberlandesgericht Linz hat die Vertragsklausel, dass Gutscheine nach fünf Jahren wertlos sind, als rechtswidrig befunden. Auch die Einschränkung, dass pro Kauf nur Gutscheine im Wert von 200 Euro eingelöst werden können, widerspricht dem Gesetz.

Fragen zur Aus- und Weiterbildung

Bildungsberatungen stehen bei den AK-Mitgliedern ebenfalls hoch im Kurs und drehen sich häufig um Fragen der Aus- und Weiterbildung, um das Nachholen von Bildungsabschlüssen, berufliche Neuorientierung sowie die Förderung von Bildungsvorhaben.

Knapp 19.000 Rechtsfälle abgeschlossen

In Summe wandten sich im vergangenen Jahr 328.242 Menschen mit ihren Fragen, Anliegen und Problemen an ihre Arbeiterkammer. Knapp 19.000 Rechtsfälle in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten sowie in Insolvenzverfahren und im Konsumentenschutz wurden gerichtlich oder außergerichtlich abgeschlossen. Insgesamt konnte die AK Oberösterreich 2025 für ihre Mitglieder mehr als 212 Millionen Euro erreichen.

AK-Direktleistungen an die Mitglieder

Die AK Oberösterreich hat ihre Mitglieder auch im vergangenen Jahr direkt und unkompliziert finanziell unterstützt:

- Neu eingeführt wurde im Juli der Mundhygienebonus. Hier erhält jedes Mitglied (ab 18 Jahren) für die Zahnprophylaxe einmalig 50 Euro, die Aktion läuft bis Juni 2026. Bisher wurden 42.254 Anträge freigegeben und eine Summe von 2.112.700 Euro ausgeschüttet.
- Abgeschlossen wurde im Juli 2025 der im September 2024 eingeführte AK-Klassenfahrtsbonus. Damit entlastete die AK Oberösterreich ihre Mitglieder bei den Beiträgen für kostenpflichtige Wandertage, Kennenlerntage, Skikurse oder Sprachwochen. Der Klassenfahrtsbonus wurde insgesamt 31.331 Mal gewährt. Die Fördersumme betrug 4.644.150 Euro.
- Lehrlingen gewährt die AK den Mobilitätsbonus in Höhe von einmalig 100 Euro. Um diesen Bonus zu bekommen, müssen die Lehrlinge entweder ein Jugendticket Netz des OÖ Verkehrsverbundes oder ein Klimaticket haben. Mit dem Bonus, der bisher 15.817 Mal gewährt wurde, sollen die jungen Menschen zur häufigeren Öffi-Nutzung motiviert werden.

- Den Zuschuss zum Fahrsicherheitstraining für Mitglieder unter 26 Jahren in Höhe von 100 Euro hat die AK Oberösterreich im vergangenen Jahr 5.139 Mal ausbezahlt. Mit ihm soll die Mobilität junger Menschen gefördert werden.
- Der AK-Bildungsbonus in Höhe von 150 Euro, mit dem die AK die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitglieder fördert, wurde im vergangenen Jahr 4.519 Personen gewährt.

Thema Gesundheit ist wichtig

Auch das Thema Gesundheit lag den AK-Mitgliedern im Bezirk Vöcklabruck sehr am Herzen. Nur mehr 45 Prozent der Befragten aus der Region Gmunden-Vöcklabruck sind mit unserem Gesundheitssystem zufrieden. Jene Personen, die an chronischen Erkrankungen leiden, betrachten das Gesundheitssystem noch kritischer.

Oberösterreichweit stellen nur 38 Prozent dieser Gruppe der Gesundheitsversorgung ein positives Zeugnis aus, im Vergleich zu 48 Prozent derjenigen, die an keinerlei chronischen Beschwerden leiden.

60 Prozent der Befragten aus Vöcklabruck und Gmunden fühlen sich durch das lange Warten auf einen Termin bei einer Fachärztin oder einem Facharzt, für eine Untersuchung oder für eine Operation stark oder sehr stark belastet. Zehn Prozent suchen ausschließlich oder überwiegend Wahl- und Privatärzt:innen auf. Gründe dafür: Man bekommt schneller einen Termin, man fühlt sich besser aufgehoben, man wird nicht „abgefertigt“.

AK Vöcklabruck half im vergangenen Jahr rund 7.100-mal

Aktuell sind im Bezirk Vöcklabruck 55.082 AK-Mitglieder mit Hauptwohnsitz gemeldet. Viele von ihnen nutzen die Leistungen der Arbeiterkammer. Ob rasche Hilfe bei arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten oder bei Fragen rund um Weiterbildung: Das Beratungsangebot in der AK Vöcklabruck findet großen Anklang bei den Mitgliedern. Das zeigt auch die Statistik. Im Jahr 2025 wandten sich Rat- und Hilfesuchende 7.075 Mal an die AK Vöcklabruck: in 3.853 Fällen telefonisch, in 2.667 Fällen persönlich (inklusive 63 Bildungsberatungen) und in 555 Fällen per E-Mail.

Mehr als 18 Millionen Euro für AK-Mitglieder

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen reicht eine Beratung nicht aus. Die AK muss dann bei den Arbeitgebern intervenieren. Außergerichtlich hat die AK Vöcklabruck 1.000.321 Euro an vorenthaltenem Entgelt im Jahr 2025 hereingebracht. Manche Arbeitgeber lassen es aber auf einen Streit vor Gericht ankommen. Dort erkämpfte die AK Vöcklabruck im vergangenen Jahr für ihre Mitglieder 591.087 Euro. Insgesamt sind das 1.591.408 Euro.

Von den insgesamt 387 Arbeitsrechtsfällen stammen 338 Fälle und somit 87 Prozent aus Betrieben ohne Betriebsrat. Daran erkennt man, wie wichtig eine betriebliche Interessenvertretung für die korrekte Bezahlung der Arbeitnehmer:innen und die Einhaltung des geltenden Arbeitsrechts ist.

Hauptsächliche Gründe waren Differenzen bei der Endabrechnung von beendeten Arbeitsverhältnissen und offenes Entgelt bei laufenden Dienstverhältnissen (je 114) sowie unbegründete Entlassungen (34).

In 309 Sozialrechtsangelegenheiten erstritt die AK Vöcklabruck im vergangenen Jahr 7.811.341 Euro. Dabei ging es überwiegend um die Themen Pension und Pflegegeld. Zusätzlich wurden 2025 für 321 Arbeitnehmer:innen aus 36 insolventen Betrieben im Bezirk Vöcklabruck 9.124.161 Euro durchgesetzt.

In Summe hat die AK Vöcklabruck im Vorjahr an arbeits- und sozialrechtlichen Ansprüchen sowie an Forderungen nach Insolvenzen für ihre Mitglieder Zahlungen von insgesamt 18.526.910 Euro erreicht. Das zeigt, wie wichtig eine regionale Anlaufstelle ist. Damit alle Mitglieder möglichst einfach zu ihrem Recht kommen, setzt die AK ganz bewusst bei ihren Serviceleistungen auf Wohnortnähe. Sie bietet ihnen die Möglichkeit, sich Rat und Hilfe direkt in ihrer Region zu holen.

AK kämpft um jeden Euro

In ihrem Engagement für ihre Mitglieder macht die AK keinen Unterschied, ob es sich um große oder kleine Beträge handelt. So erreichte die AK Vöcklabruck 135 Euro für ein AK-Mitglied, dem in der Probezeit offenes Entgelt vorenthalten wurde. Den höchsten Betrag, 41.414 Euro, erhielt ein Mitglied in Zusammenhang mit seiner Abfertigung alt, nachdem die Arbeiterkammer intervenierte.

Ein Fall aus dem Arbeitsrecht:

Arbeitgeber nutzte Spitalsaufenthalt für falschen Abmeldetermin

Ein AK-Mitglied, das bei einem Arbeitskräfteüberlasser beschäftigt war, brach sich bei einem Unfall einen Halswirbel. Tags darauf ging der Beschäftigte in der Früh noch in die Arbeit, teilte dem Arbeitgeber allerdings mit, aufgrund der Schmerzen das Krankenhaus aufzusuchen. Der Arbeitskräfteüberlasser schickte daraufhin einen Mitarbeiter ins Krankenhaus, der dort den Mann veranlasste, die einvernehmliche Auflösung des Dienstverhältnisses zu unterschreiben. Diese war allerdings vom Arbeitgeber auf zwei Tage vor dem Unfall rückdatiert worden. Die Abmeldung langte tatsächlich in dieser Form wenige Tage später bei der ÖGK ein. Der Betroffene erfuhr erst Wochen später von der unkorrekten Abmeldung und kontaktierte die AK. Nach Intervention der AK wurde schließlich die Entgeltfortzahlung in voller Höhe von 5.520 Euro geleistet.

Ein Fall aus dem Sozialrecht:

Pflegestufe 3 statt Pflegestufe 2 für krebskrankes Kind

Das elfjährige Kind eines AK-Mitglieds erkrankte an Krebs und erhielt die PflegegeldEinstufung 3. Im Lauf der Krankheit wurde eine Operation notwendig, bei der es zum Herzstillstand kam. Obwohl eine Chemotherapie folgte und ein Entwicklungsrückstand festgestellt worden war, reduzierte die Pensionsversicherungsanstalt (PVA) nach einer Neubegutachtung das Pflegegeld auf Stufe 2. Die AK ging vor Gericht, das schlussendlich auch weiterhin die Pflegestufe 3 zusprach. Die entstandene Differenz zwischen Pflegegeld der Stufe 2 und jenem der Stufe 3 musste von der PVA zehn Monate rückwirkend nachbezahlt werden.

AK Vöcklabruck – Serviceangebot

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag: 7:30 Uhr bis 16 Uhr

Freitag: 7:30 Uhr bis 13:30 Uhr

Persönliche Beratung: während der Öffnungszeiten nach Terminvereinbarung unter
+43 (0)50 6906 5217

Telefonische Beratung: während der Öffnungszeiten unter +43 (0)50 6906-1 – aus
ganz Oberösterreich

Bildungsberatung: jeden zweiten Mittwoch nach Terminvereinbarung unter
+43 (0)50 6906 5217

Kontaktdaten:

AK Vöcklabruck

4840 Vöcklabruck, Ferdinand-Öttl-Straße 19

Tel: +43 (0)50 6906 5217

Homepage: ooe.arbeiterkammer.at/voecklabruck

E-Mail: voecklabruck@akooe.at